

NR. 1  
Januar/Februar 2020

# Atrium

Magazin für  
Wohnkultur, Design  
und Architektur

HIGH  
FIDELITY  
Sang- und  
klangvoll  
untertauchen

HAMBURG  
Die Gründer-  
zeitvilla einer  
sechsköpfigen  
Familie wird  
erwachsen

18 Seiten Spezial  
**BÄDER**  
Eintauchen und  
Geniessen

## AUSZEIT

VON DEN FRANZÖSISCHEN ALPEN ÜBER  
DAS ENGADIN BIS NACH SÜDTIROL – FÜNF KUSCHELIG  
MODERNE WOHNGESCHICHTEN



*Zum Wohlfühlen: Die offene  
und lichte Atmosphäre macht  
Esszimmer und Küche zum  
Lieblingsplatz der Familie.*



# Würdevolle Modernität

Mit einer neuen Raumstruktur legen KÖNEKE ARCHITEKTEN bei einer 1930er-Jahre-Villa verborgene Qualitäten frei und erfüllen der Eigentümerfamilie den Wunsch nach einer offenen Wohnatmosphäre.

Text: Jörg Zimmermann, Fotos: Uwe Spoering



*Harmonisch fügen sich auf  
der Rückseite der Wintergarten  
und die neu angelegte  
Aussentreppe in den Bestand.*



*Im Wohnzimmer bilden der eingebaute Kamin und die anschließende Wand durch die farbliche Verbindung eine Einheit.*



*Der Küchenblock mit einer Arbeitsplatte aus Walzstahl erhält durch den Wintergarten viel Licht. Die dunkel glasierten Fliesen aus Marokko setzen einen farblichen Kontrast.*



*Im Erdgeschoss wurde auf Türen verzichtet. So besteht vom Wohnzimmer eine direkte Blickverbindung zu Esszimmer und Küche.*

**V**on dem roten Klinkerbau sind es nur einige 100 Meter bis zum äusseren Kölner Grüngürtel. Hier am Rande der rheinischen Grossstadt im beschaulichen Hürth-Efferen sind Häuser und Grundstücke seit langem heiss begehrt. Umso mehr freut sich die Eigentümerfamilie, dass Köneke Architekten dem frei stehenden Bestandsgebäude zu einem modernen Auftritt verholfen haben – ohne das historische Erbe zu vergessen. Nun verbindet sich in der frisch sanierten Familienvilla der Glanz der 1930er-Jahre mit trendigem Industrielook und hochwertigen Details.

«Das historische Haus hat bereits von sich aus eine eigene Schönheit mitgebracht, die aber nach vielen Jahren unterschiedlicher Verwendungen kaum noch zu erkennen war», berichtet Anna Köneke. Nach einer wechselhaften Geschichte wurde das zweigeschossige Gebäude zuletzt als Mehrfamilien-

haus genutzt. «Wir haben versucht, dem Haus seine ursprüngliche Würde zurückzugeben», so Jörg Köneke. «Und ohne in eine Retroarchitektur zu verfallen.» Sich auf den Bestand einlassen und diesen mit einem zeitgemässen Konzept interpretieren – so formuliert das Architektenpaar den Anspruch an die eigene Arbeit.

#### Konzeptentwicklung im Dialog

Damit Konzept und Planung später im Alltag funktionieren, kommen auch die Bauherren immer wieder ausführlich zu Wort. «Wir fragen nach den Lebensgewohnheiten, nach Wünschen und Bedürfnissen.» Nach der Analyse der Substanz entstehen erste Entwürfe, die sich im Prozess mit den Auftraggebern verändern und schliesslich zu einem ganzheitlichen Konzept verdichten. Ein interessantes Wechselspiel für beide Seiten, das bei der Familienvilla prima funktioniert hat. «Die Bauherren hatten in einigen Bereichen bereits



*Freundlich zониert: Im Familienbad gliedert der abgeschlossene Duschblock mit der massgefertigten Sprossentür die einzelnen Bereiche.*

*Wie im ganzen Haus sorgen auch im Bad handwerklich gefertigte Einbaumöbel für eine klare und aufgeräumte Atmosphäre.*



## Hochwertige Einbauten, natürliche Materialien und eine Portion Industriecharme – so wird der Bestand modern interpretiert.

gestalterische Ideen, zum Beispiel bei der Materialität», sagt Anna Köneke. «Beim Licht hingegen waren die Vorstellungen eher offen.» Beim Hürther Projekt haben die Architekten erst mal kräftig aufgeräumt. Sie veränderten die Kleinteiligkeit der beiden Geschosse hin zu einer modernen Offenheit der Grundrisse. Geholfen haben bei der Neuordnung der Räume die gute Bausubstanz und die solide Bauweise. Vorhandene Unterzüge machten es einfacher, Wände zu entfernen und neue Raumzuschnitte zu erreichen. Entstanden sind grosszügige Wohnflächen von insgesamt 200 Quadratmetern.

Zum Herzstück des Hauses hat sich die Küche entwickelt. Die dunklen Sprossenfenster des angeschlossenen Wintergartens lassen viel Licht ein und geben dem Raum einen Touch Industrielook. Weiss gekalkte Wände und ein durchgehender Terrazzoboden verweisen auf den Glanz der Vergangenheit, flächenbündig eingebaute Möbel unterstreichen den Anspruch an Modernität. Das gesamte

Erdgeschoss ist geprägt von einer durchgängigen Grosszügigkeit. Über das offene Treppenhaus besteht Blickbeziehung zu allen Bereichen. Auf Innentüren wurde verzichtet, Wohn-, Essbereich mit Küche und die Garderobe sind offen verbunden. Offenheit bestimmt auch das Dachgeschoss. Die Gäste der Familie geniessen die beeindruckende Raumhöhe unter dem neu erstellten Walmdach.

Die Genauigkeit, mit der Alt und Neu auf allen Ebenen verbunden sind, wird schon bei der Aussenansicht deutlich. Die zweiflügelige Fensterteilung betont die Geradlinigkeit des Baukörpers, die neue Gartentreppe läuft mittig auf die Rückseite zu. Hier schirmen Spalierbäume den Wintergarten und den kleinen Balkon vor direktem Einblick. Mit ihrem ganzheitlichen Konzept haben Köneke Architekten ein Juwel für eine Familie geschaffen. Das Gute im Bestand wurde bewahrt, Funktionen und Materialien aktuell interpretiert und somit das Potenzial des Gebäudes für die Zukunft erhalten. —



Das Dachgeschoss wurde bis zum First geöffnet. So entstand auf der Galerie im Spitzboden, die über eine Stahlleiter erreichbar ist, eine weitere Schlafenebene.



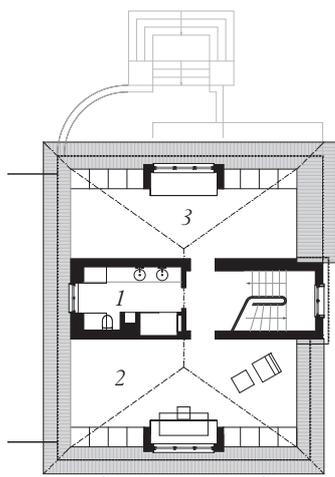
## KÖNEKE ARCHITEKTEN Köln

Der Achtsamkeit im Umgang mit dem Umfeld haben sich Anna Köneke (geb. 1979) und Jörg Köneke (geb. 1974) verschrieben. Bei Neubauten liegt der Fokus auf den städtebaulichen Aspekten, bei Umbauten und Sanierungen gilt der erste Blick den offensichtlichen und versteckten Qualitäten des architektonischen Bestands. In einer ehemaligen Schokoladenfabrik im Kölner Multikulti-Viertel Ehrenfeld konzipiert und plant das Architektenpaar in einem vierköpfigen Team raffinierte Sanierungen und fortschrittliche Neubauprojekte. Ob frei stehende Vorstadtvilla oder eine in die örtliche Struktur integrierte Mehrfamilienbebauung – massgeblich sind ihnen die Auseinandersetzung mit vorhandenen Grenzen und die Suche nach einem stimmigen Raumgefüge.

[www.koeneke-architekten.de](http://www.koeneke-architekten.de)

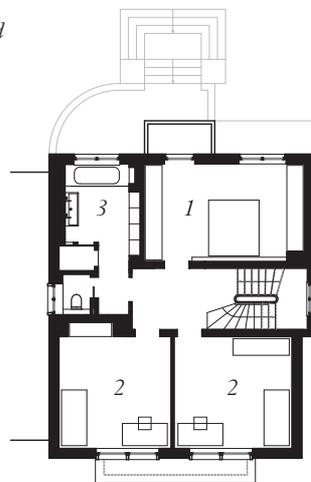
ARCHITEKTUR: Köneke Architekten, Köln  
BAUBEGINN: 2016  
FERTIGSTELLUNG: 2018  
GRUNDSTÜCKSGRÖSSE: 700 m<sup>2</sup>  
WOHNFLÄCHE: 200 m<sup>2</sup>  
BAUWEISE: Bauen im Bestand, sanierter Klinkerbau, um 1930

GARTEN:  
Köneke Architekten mit Isabelle Niehsen  
[www.oujaigrandi.com](http://www.oujaigrandi.com)



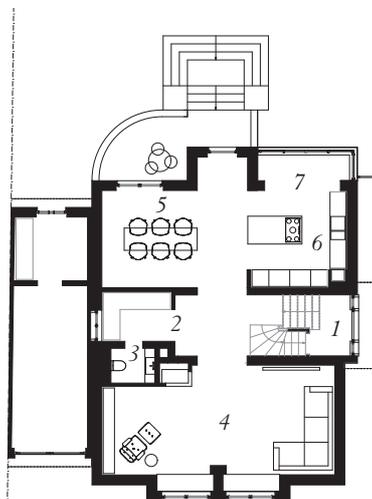
Dachgeschoss

- 1 Gästebad
- 2 Gäste
- 3 Arbeiten



1. Obergeschoss

- 1 Eltern
- 2 Kinder
- 3 Familienbad



Erdgeschoss

- 1 Treppenhaus
- 2 Garderobe
- 3 Gäste-WC
- 4 Wohnen
- 5 Essen
- 6 Kochen
- 7 Wintergarten

